Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

13 (1887)

150 (30.6.1887)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1053427

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publikations-Organ für sämmtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 150. Donnerstag, den 30. Juni 1887. XIII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 28. Juni. Nach einer sehr gut verbrachten Nacht hörte Se. Maj. der Kaiser heute Vorträge des Polizeipräsidenten v. Richthofen und des Generals v. Albedyll und ertheilte später dem Chef der Admiralität, von Caprivi, eine Audienz. — Die Nachricht, daß der Kaiser bereits am nächsten Sonnabend nach Bad Ems abreisen würde, bestätigt sich nicht. Der Kaiser hat für seine diesjährigen Sommerreisen überhaupt definitive Bestimmungen bis zur Stunde noch nicht getroffen.

Nach einer Andeutung der „Post" würde sich der Landtag in der nächsten Session mit einem Schuldotationsgesetz unter theilweiser Uebernahme der Schullasten auf den Staat zu beschäftigen haben.

Dem Vernehmen der „Kreuzzeitung" nach sind Oberst Baumann, Kommandeur des 6. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 43, zur Führung der 61. Infanteriebrigade, und Oberst v. Pappritz, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 98, zur Führung der 36. Infanteriebrigade für die beurlaubten Brigadekommandeure kommandirt; Oberstlieutenant Kupfer vom 5. Ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 41 ist mit der Führung des 6. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 43, und Oberstlieutenant v. Stwolinski vom 3. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 29 mit der Führung des Infanterie-Regiments Nr. 98 beauftragt worden.

Während bisher die Mannschaften des Eisenbahn-Regiments in Berlin nur bei dem Bau und dem Betrieb einiger kleinen militärischen Eisenbahnen Verwendung fanden, soll jetzt zum ersten Mal die Probe gemacht werden, sie bei der Anlage einer größeren Privateisenbahn in Mecklenburg zu verwenden. Der Bauunternehmer der jetzt im Bau begriffenen Nebenbahn von Wismar über die Städte Sternberg, Brüel und Goldberg nach Carow, dem Kreuzungspunkt der mecklenburgischen Südbahn und der Güstrow-Plauer Bahn, die hauptsächlich für den Steinkohlentransport von Wismar in das Innere Mecklenburgs bestimmt ist, Herr Lenz zu Stettin, soll mit dem Kommando des Eisenbahn-Regiments in Berlin einen Vertrag geschlossen haben, wonach dieses gegen den sonst gewöhnlichen Preis die Oberbauarbeiten, als Legen der Schwellen, Schienen u. s. w. auf dieser ganzen Strecke übernimmt. Die Arbeiten sollen in den ersten Tagen des Juli beginnen und durch drei verschiedene Kolonnen von Mannschaften des Eisenbahn-Regiments zu 100 Mann unter Aufsicht ihrer Offiziere, die in den Städten Wismar, Brüel, Sternberg und Goldberg einquartirt werden, unter Anleitung von Beamten des Herrn Lenz ausgeführt und bis zum Herbst vollendet werden. Es soll dem preußischen Kriegsministerium bei diesem Abkommen besonders daran gelegen sein, daß Abtheilungen des Eisenbahn-Regiments auch praktische Uebung in der Ausführung des Oberbaues einer größeren Eisenbahnlinie erhalten. Wenn dieser Versuch glückt, sollen dann ganze selbstständige Bauten bestimmter Staatsbahnen von dem Eisenbahn-Regiment unternommen werden.

Es ist mehrfach behauptet worden, daß bei der Enquete über die Sonntagsarbeit ausschließlich Arbeitgeber vernommen worden seien. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht dem entgegen eine Zusammenstellung der in den verschiedenen Gruppen der Gewerbestatistik vernommenen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Es ergiebt sich daraus, daß rund 38,000 Arbeitgeber und 30,000 Arbeitnehmer vernommen worden sind.

Die bayerischen Landtagswahlen sind für die liberale Sache günstig ausgefallen. Nach den bisher bekannt gewordenen Resultaten wurden gewählt: 72 Liberale, 5 Katholisch-Konservative, 4 Protestantisch-Konservative und 77 Mitglieder der Centrumspartei. Das Centrum verlor 8 Mandate an die Liberalen und 3 an die Katholisch Konservativen, gewann aber ein Mandat von den Liberalen. Gewählt wurden in München I Stauffenberg, Schauß, Hänle, Hübler und Maison (sämmtlich liberal); in München II Ruppert (Centrum) mit 35 gegen Vollmar, welcher 34 Stimmen erhielt; in München III die früheren drei Centrumsabgeordneten, worunter der hiesige Landgerichtsrath Geiger; in Regensburg Stobäus (liberal), in Traunstein Dr. Rittler; in Augsburg (Stadt) Bürgermeister Fischer und Kommerzienrath Brach (Beide liberal) mit 112 von 113 Stimmen; in Augsburg II Biehl (Centrum); in Dillingen Dr. Jäger aus Speyer (Centrum); in Kempten Marquardsen (nationalliberal); in Neustadt a. d. S. Hauck (Centrum); in Freising Soden (Centr.) und Orterer (Centr.); in Gräfenau Zeitungsverleger Bucher-Passau; in Ansbach drei Liberale. In der Rheinpfalz sind sämmtliche 20 Abgeordnete nationalliberal; ebenfalls wurden in Hof, Kaiserslautern, Bayreuth, Kitzingen und Weissenburg a. S. nur Liberale gewählt.

Ueber General Boulangers Pläne bringt die „Köln. Ztg." „von einem zuverlässigen Gewährsmann" folgende merkwürdige Mittheilung: „Ein mit Persönlichkeiten aus der St. Petersburger Gesellschaft in nahen Beziehungen stehender höherer französischer Offizier hat sich zu diesen über General Boulanger geäußert. Demnach stände es außer Zweifel, daß der ehemalige Kriegsminister einen Staatsstreich, der ihn an die Spitze der Regierung gebracht haben würde, beabsichtigt habe. Er habe, kurze Zeit vor seinem Sturze, nächtliche Truppenübungen angeordnet, worüber damals auch die Zeitungen berichteten. Bei einer solchen nächtlichen Truppenübung, an der fast die ganze Pariser Besatzung Theil zu nehmen bestimmt war, sollte der Staatsstreich erfolgen. Alle Rollen waren bereits vertheilt. Aber General Saussier, der Gouverneur von Paris, kam hinter den Plan und verbot noch in letzter Stunde das Ausrücken der Truppen, so daß auch wirklich nur ein Bataillon ausrückte. Alle Beweisstücke für jenen geplanten Staatsstreich befänden sich in den Händen der französischen Regierung, und dies ist auch der Grund, warum Boulanger sich so ruhig verhält und so sang- und klanglos von der Bühne abtrat."

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 29. Juni. Die I. Torpedoboots-Division, Divisions-Chef Kapitän-Lieutenant Prinz Heinrich von Preußen, Königl. Hoheit, ist wegen starken Nordwindes gestern Abend in Emden eingelaufen. — Der Marine-Intendantur-Rath Hildebrand hat sich mit fünfwöchentlichem Urlaub nach Süddeutschland begeben.

Kiel, 28. Juni. S. M. Aviso „Blitz", (Flottillen-Chef Corv.-Capt. Tirpitz), Command. Capt.-Lieut. Heyn, ist heute von England in Kiel eingetroffen.

— Das für S. M. Krz. „Nautilus" bestimmmte Ablösungs-Kommando ging heute Mittag von hier per Bahn nach Bremerhaven ab. — Das Manöver-Geschwader (Geschwaderchef Contre-Admiral Paschen) ging gestern Nachmittag in See, um zu kreuzen.

— Der Dampfer „Salier" traf mit der abgelösten Besatzung des Kreuzers „Albatroß" am 27. Juni in Adelaide ein, und setzte alsbald die Reise fort.

Lokales.

* **Wilhelmshaven**, 29. Juni. Nächsten Sonntag wird von der Oldenb. Eisenbahn-Direktion ein Extrazug von Wilhelmshaven nach Zwischenahn und zurück zu bedeutend ermäßigten Preisen abgelassen werden, mit Ausgabe von Billets für die Zwischenstationen Ellenserdamm, Varel und Rastede. Die Abfahrt erfolgt von hier um 11 Uhr 40 Min. Mittags, die Rückfahrt von Zwischenahn 9 Uhr 40 Min. Abends. Das Nähere finden die Leser in der bezügl. Ankündigung in heutiger Nummer.

* **Wilhelmshaven**, 29. Juni. Wie uns bekannt geworden, wird der 60. Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg auch in der Kolonie Bant durch einen Fackelzug und anschließenden Kommers gefeiert werden. Es werden zu diesem Zwecke die Vorstände des Kriegervereins, des Turnvereins und der Gesangvereine zu einer vorläufigen gemeinschaftlichen Berathung dahin zusammentreten, in welcher Weise der Umzug, dem Orte entsprechend, stattfinden soll. Allem Anschein nach ist eine rege Betheiligung vorauszusehen. Die Gemeinde Bant ist die zweitgrößte in Hinsicht auf die Einwohnerzahl im Großherzogthum Oldenburg und glauben wir, daß auch jedes Mitglied der vorgenannten Vereine sich gern an diesem Fest betheiligt, um nicht gegen bedeutend kleinere Orte hintenan zu stehen.

54

Das Fräulein von Birkenweiler.

Roman von A. Lübetsburg.

(Fortsetzung.)

Wenige Tage später sah man den jungen Herrn von Weinheim plötzlich von seinen Kameraden getrennt und stets in der Gesellschaft einer sehr schönen, eleganten und vornehmen jungen Dame. Ueber diese selbst, das heißt, wer sie war, blieb man nicht lange im Unklaren — es war ja kein Geheimniß, und Herrn von Weinheim kitzelte es nicht wenig, der bevorzugte Günstling des „kleinen launigen Dinges" zu sein, das ihn im vorigen Winter durch Kälte und Spott beinahe zur Verzweiflung gebracht hatte. Er sagte es Jedem, der es nur hören wollte, daß er daran denke, die Tochter des Freiherrn von Birkenweiler nächstens zu seiner Gemahlin zu „erheben."

Die Freiherrin sah diesem Treiben zu und sagte nichts, es stimmte ja mit ihren Wünschen überein, und je eher die Sache zum günstigen Abschluß kam, desto besser. Sie war inzwischen nicht müßig gewesen und hatte in L . . . Nachforschungen angestellt, ob noch Jemand etwas von Marianne Lestoq wisse. Ja, ihr Name war bekannt, man hatte so viel Liebes und Gutes von ihr gewußt, daß es der Freiherrin überdrüssig geworden, aber von ihren persönlichen Verhältnissen wußte Niemand etwas. Sie hatte in einem kleinen Hause in der Nähe des Theaters gewohnt. Ob mit einem Kinde? Wer wußte das?

Ja die Nachbarn! Die Nachbarn in einer Großstadt. Das rennt und stürmt und wälzt weiter und weiter, von einer Straße zur andern, von einem Stadtviertel zum andern. Die eine Familie war verzogen, wohin? Niemand konnte darüber Auskunft geben. Eine andere erinnerte sich keiner Marianne Lestoq, eine dritte wollte wohl die Dame, nie aber ein Kind gesehen haben, und noch andere sprachen von einer alten Magd.

Ja, die alte Magd mußte mit Marianne Lestoq eng verbunden gewesen sein. Selbst im Theater hatte man von ihr gewußt, sie hatte oft Bestellungen für ihre Gebieterin ausgerichtet. Marianne hatte einsam und abgeschlossen gelebt, am Tage ihren Studien und ihrer Erholung lebend, um Kräfte für den Abend zu sammeln.

Nein — hier war absolut keine Spur von einem Kinde zu entdecken und man konnte es beinahe eine Thorheit nennen, daß sie hier ihre Nachforschungen begonnen, dahin mußte sie gehen, wo Paul und Marianne die ersten Jahre ihrer Ehe verlebt hatten.

Die Freiherrin sagte ihrer Tochter, daß sie eine kleine Reise machen müsse und vielleicht zwei bis drei Tage fortbleiben werde. Selbstverständlich durfte Margot während dieser Zeit weder das Hotel verlassen, noch Besuche empfangen, und obschon diese Anordnungen dem verwöhnten Mädchen durchsaus nicht gefielen, mußte es sich doch fügen und wagte nicht einmal einen Widerspruch. Die Mama hatte sich eine seltsame Art angewöhnt.

So reiste die Freiherrin ab. Gerade als sie ein Billet forderte, tauchte neben ihr ein Gesicht auf, das sie in der letzten Zeit wiederholt gesehen hatte und dessen Anblick ihr ein unbestimmtes Mißbehagen einflößte. Die Züge waren ihr nicht fremd, wenn sie auch nur eine Aehnlichkeit mit einem Menschen bekundeten, der ihr im früheren Leben bereits einmal nahe getreten war. Auch jetzt fühlte sie sich unangenehm berührt. War es bloßer Zufall, daß er ihr überall entgegentrat?

Im nächsten Moment hatte sie ihn auch schon wieder vergessen.

Sie saß in einem Koupee erster Klasse und fuhr ihrem Bestimmungsorte entgegen. Ihr Plan war nun geregelt und sie hoffte, daß es ihr mit einem bedeutenden Aufwand von Geld, an dem sie es natürlich nicht fehlen lassen wollte, nicht schwer werden würde, ihr Ziel zu erreichen.

Die Zeugnisse mußten vernichtet werden, die Kunde davon gaben, daß Paul und Marianne von Birkenweiler ein Kind besessen hatten, und sie glaubte diese Vernichtung ausführen zu können.

Hier in der kleineren Stadt konnte sie alsbald Näheres erfahren. Jeder hatte die beiden liebenswürdigen jungen Menschen gekannt und wußte, daß sie ein reizendes Mädchen gehabt, das sie zärtlich geliebt hatten.

Eine Dame, welche mit in dem Hause gewohnt hatte, wo das Kind das Licht der Welt erblickt, war bei der Taufe anwesend gewesen und wußte noch als einen Zug besonderer Großmuth und Herzensgüte zu erzählen, daß Frau von Birkenweiler keine Festlichkeit von der Taufe habe machen wollen, weil an jenem Tage auch gerade das Kind ihrer Amme gestorben sei.

Wie ein Blitzstrahl trafen diese Worte die Freiherrin. Das Kind der Amme war gestorben, warum nicht das Paul's von Birkenweiler?

„Das Kind der Amme?" fragte sie nicht ohne Spott. „Wissen Sie es bestimmt, daß das todte Kind dasjenige der Amme war?"

Die Dame blickte die Freiherrin einigermaßen betroffen an, aber die vornehme, in reiche Stoffe gekleidete Frauengestalt imponirte ihr und — die Menschen sind ja im Allgemeinen so sehr geneigt, Wunderbares zu glauben.

„Ob ich es weiß? — O, der Herr sagte es — wir haben nie an die Wahrheit seiner Worte gezweifelt."

„Lebt jene Amme noch?"

„Ja, sie ist im Armenhause. Nachdem Frau von Birkenweiler gestorben war, ist es ihr traurig ergangen. So lange hatte man es ja bei ihr an nichts fehlen lassen.

„Ah, sehen Sie! Herr von Birkenweiler wünschte um jeden Preis eine Erbin zu behalten. Doch ich will nicht länger stören —"

Die Freiherrin wandte sich ab. In demselben Augenblick stieß sie einen Schrei aus und trat einen Schritt zurück. Neben ihr stand der Mann mit dem grauen Bart, welcher sie in den letzten Tagen unablässig verfolgt hatte. Er musterte sie mit kühlem Blick von oben bis unten — in diesem Blick

Landesbibliothek Oldenburg

Wilhelmshaven. Dem Regierungspräsidenten, Kammerherrn v. Colmar-Meyenburg zu Aurich ist das Komthurkreuz I. Kl. des sachsen-ernest. Hausordens verliehen.

* **Wilhelmshaven,** 29. Juni. An dem am vergangenen Sonntag in Eckwarden abgehaltenen Budjadinger Turnfest betheiligten sich auch eine Anzahl Mitglieder der Turnvereine „Jahn" in Wilhelmshaven und „Vorwärts" in Belfort. Die Turner wurden in Eckwarderhörne von den Budjadinger Turnbrüdern aufs Freundlichste empfangen und in bekränzten Wagen nach Eckwarden gebracht. Unsere Turner sind von dem liebenswürdigen Empfang, der ihnen drüben zu Theil wurde, entzückt. Auch der Verlauf des ganzen Festes ist ein vorzüglicher gewesen und haben die Leistungen der Budjadinger Turner beim Schauturnen dargethan, daß die Turnsache in Budjadingen einen recht gedeihlichen Boden gefunden hat.

* **Wilhelmshaven,** 29. Juni. Am nächsten Sonnabend gedenkt der in seinen pyrotechnischen Leistungen hierorts bereits bestens bekannte Kunstfeuerwerker Herr Abow aus Bremen im hiesigen Park ein großes Prachtfeuerwerk abzuhalten. Zugleich wird unsere Marinekapelle im Park concertiren. Es wird erinnerlich sein, daß den früheren von Herrn Abow hier veranstalteten Feuerwerken von den zahlreichen Besuchern stets große Anerkennung zu Theil wurde.

* **Wilhelmshaven,** 29. Juni. Nunmehr soll am nächsten Sonntag und die folgenden zwei Tage beim Etablissement Wilhelmshöhe ebenfalls ein sog. Großes Volksfest mit allen Zuthaten abgehalten werden.

† **Sedan,** 29. Juni. Der hier gegründete Bürger-Gesangverein „Polyhymnia", von welchem wir s. Z. berichteten, erfreut sich schon jetzt eines unverkennbaren Emporblühens und steten Anwachsens der aktiven Mitgliederzahl. Der pünktliche Besuch der Uebungsstunden, das feste Zusammenhalten der Mitglieder ermöglichte es dem musikalisch begabten und durch seine leicht faßliche Unterrichtsmethode bekannten Dirigenten, Herrn G. Triebel, den Verein bereits recht leistungsfähig zu machen. Ein von demselben verfaßtes, für 4stimmigen Männerchor komponirtes und dem Verein gewidmetes Bundeslied, mit den Unterschriften der Mitglieder und mit einem schön verzierten Goldrahmen versehen, wird demnächst im Vereinslokal bei Herrn Siems seinen Platz finden. Wie griechische Künstler die Polyhymnia mit dem Fuße auf einem Felsen stehend darstellten, so möchte auch der gleichnamige Verein bereits einen festen Grund gelegt haben, der zu den besten Hoffnungen hinsichtlich des fernern Fortgedeihens berechtigt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

C. **Varel,** 29. Juni. Die Tage des Bundesschießens rücken näher und scheint dasselbe nach den uns gewordenen Mittheilungen, nach dem nun ausgegebenen Programm und nach den umfangreichen, vom hiesigen Schützenverein getroffenen Vorbereitungen ein glänzendes Fest zu werden. Von 8 auswärtigen Vereinen sind bereits Ehrengaben im Werthe von je 100 Mk. und darüber eingegangen und wird voraussichtlich von der Stadt Varel noch eine Extra-Ehrengabe bewilligt werden. Auf dem Schützenplatze entwickelt sich schon jetzt ein buntes Leben, die Zelte und Buden werden aufgebaut, die große Schützenbude wird durch Anbau eines Theiles der Diekmann'schen Centralhalle und des Went'schen Zeltes ganz bedeutend vergrößert, ebenso das Schießhaus und die Schießstände, es werden allein 12 Festscheiben aufgestellt. Angestellten Ermittelungen zu Folge werden 400—500 auswärtige Schützen eintreffen und wird sich der um $12^1/_4$ Uhr vom Schloßplatz abmarschirende Festzug zu einem großartigen gestalten. In der Stadt sind bereits vier große Ehrenpforten errichtet worden und werden die Bürger ihr Möglichstes thun, um durch Anbringung von Ehrenbogen, Guirlanden und Blumenschmuck, sowie durch Aushängen der Fahnen der Stadt ein dem Feste würdiges Gewand zu geben.

M. **Wangeroog,** 28. Juni. Vor einigen Tagen besuchten die Zöglinge des Hospizes unseren alten ehrwürdigen Leuchtthurm, um auch von der höchsten Spitze der ihnen lieb gewordenen Insel Abschied zu nehmen. Heute nun ist diese kleine Schaar von hier unter Sang und Klang abgereist. Der älteste Knabe trug voran die Oldenburger Flagge. Der Zug bewegte sich durch's ganze Dorf, worauf zwei große Omnibus die Kinder zum Fährschiff brachten. Es dürfte nunmehr wohl manches derselben im elterlichen Hause wieder an ganz andere Verhältnisse gewöhnt werden und die peinliche Sauberkeit und pünktliche Ordnung, sowie die kräftige und gesunde Kost gar schmerzlich entbehren. In den nächsten Tagen wird das Hospiz wiederum von kranken und schwachen Kindern besetzt werden.

— Seit etwa 14 Tagen sind hier auch wieder zwei Matrosen der Kaiserlichen Marine vom Vermessungsfahrzeug „Drache" stationirt, um den Pegel zu beobachten.

— Sehr schwer empfinden wir hier die anhaltende Dürre. Gras und Pflanzen sind von der Sonne förmlich versengt und wäre eine Aenderung in der Witterung sehr zu wünschen.

— Die Seehundsjagd, vielfach hier von Badegästen geübt, hat gestern begonnen and erlegten die betreffenden Jäger einen schönen jungen Seehund.

Wittmund. Auf der im nächsten Monat in Wittmund stattfindenden Hornviehdistrictsschau werden 2000 Mk. zur Vertheilung gelangen, um welche alle Viehbesitzer des Hauptvereinsbezirks concurriren können. Es entfallen an Prämien: 1. Auf Stiere 5 Prämien von Mk. 300, 250, 200, 200 und 150. 2. Auf Vieh aus der Marsch und gemischten Distrikten und zwar auf Kühe 4 Prämien von Mk. 100, 70, 60, 50, auf Rinder 3 Prämien von Mk. 65, 55, 50. 3. Auf Vieh von der Geest: auf Kühe 4. Prämien von Mk. 100, 70, 60, 50, auf Rinder 3 Prämien von Mk. 65, 55, 50. — Unsere Erwartung daß die Rindvieh Abtheilung der Glanzpunkt unserer Ausstellung werden würde, scheint jetzt schon seine Bestätigung gefunden zu haben, da bereits über 400 Stück angemeldet worden sind und noch täglich neue Anmeldungen einlaufen, welche auch noch Berücksichtigung finden.

Delmenhorst, 27. Juni. Gestern Morgen fand man in dem Extrazuge, welcher von Bremen nach Oldenburg abgelassen wurde, auf hiesiger Station in einem Wagen II. Klasse die Leiche einer Dame. Ein Schlaganfall hatte dem Leben der Bedauernswerthen ein plötzliches Ende gemacht.

Emden, 28. Juni. Wie der „Ostfr. Ztg." von verläßlicher Seite mitgetheilt wird, ist am Sonntag ein Reskript der königl. Regierung an den Magistrat gelangt, in welchem demselben eröffnet wird, daß der Bau unseres Hafens nach dem alten Projekt resp. nach den Wünschen der städtischen Kollegien ausgeführt werden solle.

Leer, 26. Juni. Bekanntlich ist man seit dem vorigen Herbste mit der Wiederherstellung der vor einigen Jahren eingestürzten Kaimauer beschäftigt. Die lange Spundwand war von dem Unternehmer, Herrn Schiffsbaumeister Chr. Schwoon hier, wie wir hören, zur vollsten Zufriedenheit der königl. Eisenbahn-Direktion hergestellt, so daß mit den Ausfüllungsarbeiten begonnen werden konnte. Lange Sandzüge hatten das Material herangebracht, $^1/_2$—$^2/_3$ der großen Ausschachtung war angefüllt, da krachte es, und die Arbeiter vernahmen einen lauten Knall. Die Verankerung muß nicht stark genug gewesen sein, denn die Spundwand hatte nachgegeben, nachdem einige Ketten gesprungen waren. Wie wir vernehmen, sollen Sachverständige und Laien schon früher leise Zweifel zu erkennen gegeben und darauf aufmerksam gemacht haben, daß nach ihrer Ansicht das kolossale Gewicht des Ausfüllungsmaterials die Spundwand zu sehr belaste. Nach Eintritt des Unfalls sind hier sofort höhere Eisenbahnbeamte aus Emden, Münster und Köln eingetroffen, um die erforderlichen Maßregeln anzuordnen. Ob man dazu übergehen wird, ein leichteres Ausfüllungsmaterial in Anwendung zu bringen, wenigstens unmittelbar hinter der Spundwand, damit der Druck dieselbe nicht so direkt trifft, ist uns nicht bekannt geworden. Aeltere Kajungsanlagen hier in Ostfriesland beweisen, daß das früher verwandte Material doch zweckmäßig ist.

(W.-Ztg.)

Geestemünde. Wie die hiesige „Nordsee-Ztg." erfährt, hat Herr Kommerzienrath Riedemann um die Erlaubniß zum Baue weiterer 6 Tanks beim F-Schuppen nachgesucht, weil er mit den vorhandenen 9 Tanks beim A-Schuppen nicht Lager genug hat, besonders aber, damit er seine Tankdampferflotte um einen weiteren Dampfer von ca. 3750 Tons Tragfähigkeit vermehren kann. Falls diese Erlaubniß ertheilt wird, kann die Firma im Jahre etwa 750 000 Barrels Petroleum in Tankschiffen nach Geestemünde importiren.

Bremen, 29. Juni An Bord des Dampfers „Fulda", Kapt. Ringk, welcher vorgestern von Newyork auf der Weser anlangte, brach 5 Tage nach der Abfahrt von Newyork unter der Ladung Feuer aus. Dem Vernehmen nach sind 20 Kisten Taback und 40 Ballen Baumwolle über Bord geworfen worden. Die betreffende Abtheilung, in welcher das Feuer ausbrach, mußte theilweise voll Wasser gelassen werden, um die Flammen zu bewältigen. (Wes.-Ztg.)

Vermischtes.

— Aus Köln wird vom Montag, 27. d., gemeldet: Bei Mühlheim am Rhein entgleiste heute Morgen der Berliner Kurierzug. Die Entgleisung erfolgte an einem schrägen Straßenübergang durch Ausspringen eines Wagens. Der Zug hatte acht Wagen. Die Lokomotive schleifte zwei Wagen eine Strecke weit mit, zwei andere stürzten um. Der Schlafwagen blieb im Geleise. Die Zahl der Verwundeten wird auf siebenzehn angegeben.

— Der Prediger Eduard Baltzer, der 1847 in Nordhausen die freie religiöse Gemeinde gegründet hatte und 1848 Mitglied der preußischen Nationalversammlung und des Frankfurter Vorparlaments gewesen, ist in Durlach in Baden, wohin er vor einigen Jahren nach Niederlegung seiner Nordhäuser Stelle übergesiedelt war, im Alter von 73 Jahren gestorben. Im Jahre 1868 begründete er in Nordhausen den Verein von Freunden natürlicher Lebensweise, für dessen vegetarianische Grundsätze er unausgesetzt thätig blieb.

— Ein neues Zeugniß von der Geschicklichkeit und dem Edelsinn Sr. K. Hoh. des Herzogs Karl Theodor von Bayern als Arzt wird durch den Kreisschulinspektor in Worbis (Reg. Bez. Erfurt) bekannt. Derselbe erzählt im „Repertorium für Pädagogik": „Einer meiner wackersten Lehrer litt am Halsübel. Zuletzt war die Stimme fast erloschen, nur ein klangloses Flüstern hörte man noch. Ein Lehrer ohne Stimme ist ein Zimmermann ohne Axt und Säge. Bei nahen und fernen Aerzten suchte der Aermste Hilfe. Vergeblich! Jeder schlug ein anderes Heilverfahren ein, aber keiner half. Der gewissenhafte Mann mußte mit 36 Jahren an eine Pension denken! Da wurde ihm ein letzter Versuch angerathen. Er solle in die Alpen gehen und die Hilfe des Herzogs Karl Theodor suchen, der sein Leben in den Dienst der Kranken gestellt habe. Zu dem fürstlichen Arzte faßte Kantor M. ein großes Zutrauen. Er ging nach Tegernsee und fand mit seiner Bitte glücklich Gehör. Der Herzog untersuchte ihn und sagte dann endlich: „Erschlaffung der Stimmbänder! Es muß durch Elektrizität Hilfe möglich sein! Doch ich kann mich irren und will lieber erst noch ein sachkundiges Urtheil hören!" Durch den Telegraphen rief er sofort einen Spezialarzt aus München herbei, und dieser bestätigte das Urtheil des Herzogs in allen Theilen. Kantor M. wurde in das malerisch gelegene Wildbad Kreuth, 2 Stunden von Tegernsee, gewiesen und weilte dort eine ganze Reihe von Wochen. Nach zwei Monaten etwa begrüßte er mich mit seiner alten, frischen Stimme. Er war geheilt. Und was verlangte der Arzt als Honorar für die Behandlung und Rettung? Er klopfte dem Lehrer auf die Schulter und sagte lächelnd: „Lehrer haben meist nichts übrig. Gehen Sie in Gottes Namen. Die nächste Herzogin, die ich mit Glück behandle, wird sich freuen, für Sie mitbezahlen zu dürfen." — Der Pädagog fügt dieser Erzählung ein hübsches „Merke" bei: Der Lehrer ist reich heimgekehrt, nicht allein weil er seine Stimme wieder erlangt und Kosten gespart hat, sondern weil er fortan in seiner Seele ein Bild edler Gesinnung trägt. Je tiefer die Musterbilder menschlicher Güte und Trefflichkeit in das Herz der Lehrer eingeprägt sind, desto begeisterter werden sie des Berufes der Menschenerziehung warten.

— (Ein Königssohn als Zimmermann.) Czar Peter der Große ist nunmehr nicht der einzige Zimmermann auf fürstlichem Geblüt mehr; er hat einen Nachfolger in einem afrikanischen Königssohn gefunden, welcher in Altona gegenwärtig das Zimmermannshandwerk erlernt. Vor einigen Monaten hatte bekanntlich die dortige Firma Franz Schmidt das Regierungs- und Gefängnißgebäude für Kamerun geliefert. Ein Polier der Firma wurde nach Afrika geschickt, um die Gebäude aufzustellen. Nach dessen Erzählungen ist namentlich King Bell während des Baues sein aufmerksamer Zuschauer gewesen. Der wissensbegierige König hat sich vorzugsweise sämmtliche Werkzeuge eingehend erläutern lassen. Als die Arbeit beendet war und der Polier nach Hause wollte, bat King Bell den letzteren, doch seinen Sohn mit nach Deutschland zu nehmen, um ihm die Holzbearbeitung zu lehren. Nach kurzer Unterhandlung erklärte sich Schmidt bereit, den jungen Alfred Bell aus Bellsdorf und dessen drei Begleiter, Eluman Murgu, Eluman Eckwala und Eckwala Monsy in die Lehre zu nehmen und ihnen während der vierjährigen Lehrzeit freie Station zu gewähren. Die jungen Männer sind kürzlich eingetroffen und jetzt bereits in voller Thätigkeit. Der 14jährige Alfred Bell, ein intelligenter junger Mensch, hat Kenntnisse der englischen, sowie der deutschen Sprache und kann auch etwas lesen und schreiben. Von den Eltern der drei anderen jungen Burschen wurde der Polier dringend gebeten, doch dafür zu sorgen, daß ihre Sprößlinge in Deutschland lesen und schreiben lernen. Alle vier Lehrlinge, welche in der Holzbearbeitungsbranche beschäftigt werden, zeigen sich äußerst anstellig und scheinen sich recht wohl in Altona und Hamburg zu fühlen. Wegen des Lehrverhältnisses zwischen dem Prinzen Bell und der Firma Schmidt ist ein besonderer Kontrakt durch den Gouverneur Freiherrn v. Soden aufgesetzt worden.

— Der Barbier Wilhelm, welcher geständig ist, die Ehefrau seines Prinzipals, des Barbiers Herrn Zieten in Elberfeld, ermordet zu haben, wegen welchen Mordes der Ehemann der Ermordeten auf falsche Beschuldigung des Wilhelm zum Tode verurtheilt, aber zu lebenswieriger Zuchthausstrafe begnadigt wurde, weshalb er sich noch jetzt im Zuchthause befindet, hat sich, wie ermittelt worden ist, im Jahre 1886 längere Zeit in der Stadt Werder bei Potsdam, der berühmten Obstkammer Berlins, aufgehalten und bei dem dortigen Barbierherrn Brand konditionirt, auch noch nach dieser Zeit mit verschiedenen Einwohnern Werders angeblich in brieflichem Verkehr gestanden. Wahrscheinlich vermuthet man, daß auch in diesen Briefen Aeußerungen und Geständnisse über die verbrecherische That enthalten sind; denn es haben am Freitag Nachforschungen und Vernehmungen über den Verbleib von Briefen des Wilhelm durch den Amtsrichter in Werder, Herrn Meier, stattgefunden, über deren Ergebnisse jedoch zur Zeit noch nichts verlautet. Das Betragen des Wilhelm während seines Aufenthalts in Werder wird von seinen dortigen Bekannten als ein keckes herausforderndes, besonders aber höchst unmoralisches geschildert. Wilhelm soll mit mehreren Ehefrauen Werders unlautere Verhältnisse angeknüpft und anzuknüpfen versucht haben, letzteres namentlich mit der Ehefrau eines Mannes, der wegen angeblicher Betheiligung an einer sozialdemokratischen Verbindung sich im vergangenen Jahre längerer Zeit in Haft befunden hat. Nach der Freilassung dieses Mannes soll Wilhelm gefürchtet haben, daß der Mann sich an ihm wegen des Betragens gegen seine Frau rächen würde, und sich deshalb schleunigst aus Werder entfernt haben. Seinen Bekannten gegenüber soll er geäußert haben, er wolle nach Amerika auswandern. Wahrscheinlich dehnen sich die richterlichen Vernehmungen auch auf das Vorleben des Mörders in Werder aus.

— Eine Probe. Der Kaiser Dom Petro von Brasilien gewährte kürzlich einem jungen Ingenieur eine Audienz, der ihm ein neues System zum Stoppen von Lokomotiven erläuterte. Dem Kaiser leuchtete die Sache theoretisch ein, „aber", sagte er, „wir wollen das Ding gleich praktisch versuchen. Uebermorgen stehen Sie mit Ihrer Maschine bereit: wir koppeln sie vor meinen Salonwagen und fahren los. Unterwegs werde ich unvermuthet das Haltesignal geben und dann werden wir sehen, ob Ihr Apparat gut funktionirt." Zur bestimmten Stunde bestieg der Kaiser seinen Wagen, der Ingenieur seine Lokomotive und fort ging die Fahrt, weiter und weiter, ohne daß der junge Erfinder das Haltezeichen vernahm. Er meinte schon, der Kaiser sei eingeschlafen; da gelangte der Zug bei einer Felsparthie an eine scharfe Curve, nach deren Ueberwindung der Maschinist plötzlich einen mächtigen Felsblock auf den Schienen erblickte, den er vorher nicht hatte wahrnehmen können. Auf den Tod erschrocken, drehte er die Kurbel seines Apparates, und der Zug hielt dicht vor dem Felsblock still. Da lehnte der Kaiser aus seinem Koupee heraus und fragte, was der Aufenthalt zu bedeuten habe. Man zeigte auf den Felsblock, und nun entquoll ein Lachen den Lippen Dom

---

lag der Ausdruck grenzenlosester Verachtung, der ihr das Blut in die Wangen trieb.

„Gnädige Frau, wollen Sie mir gestatten, Sie in Ihr Hotel zurückzuführen?" fragte er mit scharfer Stimme. „Ich glaube, wir verfolgen dasselbe Ziel und es würde entschieden vortheilhafter sein, unsere Anstrengungen zu vereinen."

Die Freiherrin hatte einen Augenblick vollständig die Fassung verloren — sie war einer Ohnmacht nahe. Aber dann hatte sie sich gefaßt und den Herrn mit einem ihrer niederschmetterndsten Blicke messend, sagte sie:

„Mein Herr, wer sind Sie? Und wie können Sie es wagen, mich mit dieser beispiellosen Frechheit zu verfolgen? Was giebt Ihnen das Recht dazu? Geben Sie Raum, damit ich vorbei komme."

„Ich bin Ihnen kein Fremder, gnädige Frau, sondern war ehemals häufiger Gast auf Birkenweiler. Mein Name ist Bornheim."

Die Freiherrin mußte ihre Fassung behaupten — sie fühlte, daß von diesem Augenblick Alles abhing.

Es gelang der Freiherrin, das stolze, hochmüthige Benehmen festzuhalten und mit keiner Wimper zu zucken, obgleich ihr das Blut in den Adern zu gerinnen drohte. Sie wußte ja, daß Bornheim der Freund und Rathgeber des alten Fräuleins war.

„Umsomehr ist wohl mein Erstaunen berechtigt, Sie mir mit einer derartigen Rücksichtslosigkeit entgegentreten zu sehen," sagte sie hochfahrend genug. „Ich frage noch einmal: Was giebt Ihnen das Recht?"

Herrn Bornheim's Geduld war erschöpft durch ihre Art, womit sie ihm zu imponiren versuchte.

Der Wunsch, den Namen der Familie von Birkenweiler zu schonen — wenn Sie nicht selbst das Aeußerste wollen. Hier, gnädige Frau — ich bitte nochmals um eine Unterredung unter vier Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Pedro's. „Stoßen Sie das Ding doch bei Seite!" rief er dem von der Maschine herabgesprungenen Ingenieur zu, und indem dieser, in der Verwirrung blindlings gehorchend, mit dem Fuße an den Fels stieß, zerstäubte dieser in der Luft; es war ein Block aus Stärkemehl, den der Kaiser hatte zusammenpacken und auf die Schienen legen lassen.

— Die Borsig'sche Maschinenfabrik am Oranienburger Thor in Berlin, die älteste und bedeutendste Berliner Bauanstalt für Lokomotiven, ist nach fast 50jährigem Bestehen am Sonnabend für immer geschlossen worden. Die längst erwartete und für weite Kreise folgenreiche Maßregel ist offenbar durch den Niedergang der Lokomotivbau-Industrie veranlaßt. Der Preis einer Lokomotive, der vor 15 Jahren 70 000 bis 75 000 Mk. betrug, ist infolge der Konkurrenz jetzt auf ein Drittel dieses Betrages gesunken.

— Beleidigende Offenheit. Junger Maler: „Ich sehe, Sie haben da auch ein Bildchen von mir unter Ihren Kunstschätzen. Darf ich fragen, wieviel Ihnen der Kunsthändler dafür abgefordert hat?" — Junger Lebemann: „Die Wahrheit zu sagen, kaufte ich ihm für 500 Mark Bilder ab und da gab er mir diese Landschaft noch umsonst dazu."

— Uebertrieben. „Ich sage Ihnen, neulich beim Diner saßen wir so eng bei Tisch, daß wir Alle, um Collisionen zu vermeiden, auf Kommando rechts kauen mußten.

Wilhelmshaven, 29. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,90	106,45
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,40	99,95
4 pCt. Preußische consolidirte Anleihe	105,80	106,35
3½ pCt. do.	99,20	99,75
3½ pCt. Oldenb. Consols (bis 30. April 4 pCt. Zins)	99	100
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihen	103	—
4 pCt. do. do. Stücke à 100 Mk.	103,25	—
3½ pCt. do.	99,25	100,25
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	101	102
4 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe	101,75	102,75
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe per Stück in Mark	156,75	157,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	103	104
3½ pCt. Hamburger-Staats-Rente	98,70	99,25
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10 000 Frcs. und darüber)	97,95	98,50
4 pCt. Römische Stadt-Anleihe IV. Serie	97,45	98
5 pCt. Russische Anleihe von 1884	—	—
4 pCt. do. do. von 1880	—	—
4 pCt. Lissaboner Stadt-Anleihe	77,70	78,25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank	101,45	102
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	168,40	169,20
Wechs. auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,30	20,40
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,16	4,21

Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Submissions-Resultat

bei der Kaiserl. Marine-Garnison-Verwaltung hierselbst über Lieferung von 1024 eisernen Kasernen-Bettstellen neuen Modells mit Bretteinlagen und Kopfblechen bei der am 28. d. Mts. abgehaltenen öffentlichen Submission nach den im Termin verlesenen Offerten.

1.	Bosse, Hannover	Mk. 11,95	pro Stück
2.	F. Polte & Co., Magdeburg	„ 15,25	„ „
3.	Holländer, Wesel	„ 13,40	„ „
4.	C. Schulz, Berlin	„ 16,90	„ „
5.	Gustav Bild, Brieg	„ 14,45	„ „
6.	W. Hollenberg, Mülheim a. d. Ruhr	„ 26,60	„ „
7.	J. v. Lackum, Duisburg	„ 14,30	„ „
8.	F. Grun & Schulze, Berlin	„ 18,25	„ „
9.	Grun & Co., Berlin	„ 17,25	„ „
10.	C. Denkewitz, Berlin	„ 14,00	„ „
11.	E. Radebolt, Berlin	„ 14,65	„ „
12.	Otto Haselau, Berlin	„ 17,85	„ „
13.	Adolph Stürmer, St. Johann a. d. Saar	„ 13,40	„ „
14.	B. Seibert, Saarbrücken	„ 14,50	„ „
15.	B. H. Meppen, hier	„ 14,50	„ „
16.	Zaudi, Wesel	„ 12,98	„ „
17.	Gebr. Schäfer & Müller, Hamm i. Westfalen	„ 9,30	„ „
18.	Bernhard Dirks, hier	„ 16,24	„ „
19.	M. Hegeler, hier	„ 13,50	„ „
20.	A. Wilke, Braunschweig	„ 25,20	„ „

(Letztere Offerte lautete nur über Lieferung von 500 Stück Bettstellen.)

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Donnerstag, den 30. Juni. Vorm. 7,29. Nachm. 7,58.

Die Lieferung von 430 Stück Thüren zum Bau der Großen Kaserne hierselbst soll im Ganzen oder getheilt im Wege der Submission verdungen werden.

Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Thüren"

versehen bis zu dem

am 11. Juli ds. Js., Vorm. 11½ Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Verwaltung anstehenden Termine hierher einzureichen.

Die Bedingungen u. Zeichnungen 2c. liegen in der Registratur der Garnison-Verwaltung zur Einsicht aus und werden gegen Einsendung von 6 Mk. in Abschrift mitgetheilt.

Wilhelmshaven, 28. Juni 1887.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die öffentliche unentgeltliche Impfung der 12jährigen im Jahre 1875 geborenen, sowie derjenigen in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch **nicht mit Erfolg** geimpften Kinder und die öffentliche unentgeltliche Impfung der im Jahre 1886 geborenen, sowie derjenigen in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch **nicht mit Erfolg** geimpften Kinder findet an den nachfolgenden Tagen und zu den angegebenen Zeiten im Saale der **Wilhelmshalle**, Oldenburgerstraße 5, statt und zwar:

Donnerstag, den 30. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, für die in den Monaten Juli, August und September 1886 geborenen Kinder und **Freitag, den 1. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr,** für die in den Monaten Oktober, November und Dezember 1886 geborenen Kinder, wozu die impfpflichtigen Knaben und Mädchen, sowie die betreffenden Eltern resp. Pflegeeltern mit ihren impfpflichtigen Kindern zu erscheinen bei Vermeidung der im § 14 des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874 festgesetzten Strafen, hierdurch geladen werden, sofern anderweitig eine Impfung nicht nachgewiesen wird.

Um eine schnellere Erledigung des Impfgeschäftes herbeizuführen und zum Zwecke des Namensaufrufes werden die Interessenten ersucht, bereits ¼ Stunde vor der angesetzten Zeit zu erscheinen.

Wilhelmshaven, 22. Juni 1887.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Heu-Verkauf.

Am

Freitag, 1. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr anfangend,

läßt Herr Landwirth **H. Abrens** auf seinem Lande zu **Langewerth**

60 Fuder bestes, in Haufen stehendes Heu vom kräftigsten Marschlande

meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wie auch die **Nachweide** von 7 Landstücken **verpachten,** wozu Reflektanten eingeladen werden mit der Bitte, sich in **Martens** Wirthshause zu Langewerth versammeln zu wollen.

Jever, 22. Juni 1887.

D. Cohen, Auctionator.

Verkauf.

Sanderostergroden. Der Landmann **Johann Backhaus** daselbst läßt am

Dienstag, 5. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr anfangend,

plm. 25 Grasen sehr gut besetzte Mehde

von alten Fettweiden, im Ostergroden belegen, in passenden Abtheilungen öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.

A. Dierks.

Verkauf.

Sanderahm. Der Landmann **Otten** daselbst läßt am

Sonnabend, den 2. Juli ds. Js., Nachmittags 3 Uhr anfangend,

viele Parzellen Mähgras und Reith

öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen. Versammlungsort: **Böntjes** Gasthause zum Jeverschen Zollhause.

A. Dierks.

Zu vermiethen

zum 1. August die von Hrn. Prem.-Lieut. Bullrich bisher benutzte

Parterre-Wohnung.

Ebendaselbst ist auch die von Hrn. Krause benutzte

Keller-Wohnung

zu jedem Geschäft passend, zum 1. August zu vermiethen.

Aug. Borrmann.

Zu vermiethen

eine **Wohnung,** bestehend aus 2 Stuben, 1 Küche, 1 Kammer nebst dazu gehörigem Keller- und Stallraum auf sofort ev. 1. Aug. c. in **Belfort,** Banterstraße 1.

Auskunft ertheilt

Laube, Stadtsekr. a. D.

Zu verkaufen

sehr billig: 1 einth. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Wäscheschrank, 2 Tische, 1 zweischläfrige Bettstelle, 1 Koffer, 4 Stühle, Küchengeräth 2c. Die Sachen sind fast neu.

Oldenburgerstraße 4.

Zugleich wird eine **kleine Wohnung** zum 1. Juli zu miethen gesucht. Offerten dortselbst abzugeben.

Zu vermiethen

zum 1. August eine geräumige **Kellerwohnung,** bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern und Küche.

Tammen, Börsenstraße Nr. 36.

Deutsche und englische Fahr-Räder

in vorzüglicher Qualität sowohl für Erwachsene als auch für Knaben empfiehlt unter sehr annehmbaren Zahlungsbedingungen billigst

Ed. Buss.

Turnschuhe

in allen Nummern

empfiehlt billigst

J. G. Gehrels.

Täglich:

Junge Erbsen,
„ Wurzeln,
Frische Kartoffeln,
„ Kopfsalat,
„ Blumen-Kohl per Kopf 30 Pf.,
Frische Gurken, Stück 25 bis 30 Pf.
Frische Stachelbeeren

empfiehlt

W. Wollermann, Banterstr. 1.

Visitenkarten

in elegantester Ausführung liefert schnellstens

Carl Barkhausen,
Lith. Anstalt,
Roonstrasse 75b.

G. Müller,

approb. Zahn-Arzt,

Roonstraße 101.

Sprechst.: 8—12, 2—7.

Für Schützen!

Schützenhüte, Handschuhe Federn, Sterne, Schnüre

zu haben bei

J. Bargebuhr,
Roonstraße 86.

Fliegenpapier, Fliegenleim, Fliegenpulver,

sowie

Zerstäuber zu Letzterem

empfiehlt

Rich. Lehmann.

Meine Kaffeepreise habe ich um 5 Pfennig per Pfund heruntergesetzt.

B. Wilts.

Mein Lager in direkt bezogenen, rein gehaltenen

Bordeaux-Weinen

per Flasche von 80 Pf. ab,

Madeira- u. Port-Wein,

per Flasche 1,50 Mk., sowie

Mosel-Wein,

per Flasche 75 und 60 Pf.,

halte bei Bedarf bestens empfohlen.

J. B. Egberts.

Ein Laufbursche

oder ein zweiter **Hausknecht** auf sofort gesucht.

B. Wilts.

Zum 1. Juli ein möbl. **Wohnet nebst Schlafzimmer** zu vermiethen. Banterstraße 9.

Zu vermiethen

eine möblirte **Stube** mit **Kammer** per 1. Juli.

Kaiserstraße 3.

Ein anständiger Mann kann

gutes Logis

erhalten.

Verl. Gökerstr. 19, part. r.

Verloren

am Sonntag ein **elfenbeinernes Armband** von der Bismarckstraße zum Lazareth. Dem Ueberbringer angemessene Belohnung.

Bismarckstraße 15.

Baulustige können gut belegene

Baugrundstücke

in der Stadt billig erwerben. Off. unt. W. B. an d. Exp. d. Bl. erb.

Ein möblirtes Zimmer für zwei junge Leute zu vermiethen.

Ww. Redenius, Kopperhörn 9.

Umstände halber auf gleich oder später eine freundliche

Familienwohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, für den Preis von 300 Mk. an stille Bewohner zu vermiethen.

Marktstraße 30.

Zu verkaufen

2 Stück 4sitzige

Ponnywagen,

sowie ein guter **Rollwagen** und 3 gute **Ponnys.**

D. Hoting, Oldenburg, Markt 12.

Ich suche zum 15. August eine gut möbl. Stube nebst Kammer. Off. erb. in der Exp. d. Bl.

Emil Schneider, Gymnasiallehrer.

Gesucht

zum 1. August ein älteres **Mädchen** für Haus und Wäsche gegen hohen Lohn.

Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Suche auf sofort einen

Knecht

zu leichten Arbeiten.

M. Henning, Bäckermstr., Bant.

Halte mein schattiges

Vorgärtchen

zum geneigten Besuch eines geehrten Publikums bestens empfohlen.

Bier auf Eis.
Mosel-Wein vom Faß.

J. B. Egberts.

Westphälische

Schinken

ohne Schlußknochen

à Pfund 90 Pf. (8—9 Pfd. schwer)

empfiehlt

W. Wollermann, Banterstr. 1.

Damen-

Promenadenschuhe

in größter Auswahl bei

J. G. Gehrels.

Tüchtige

Maler-Gehülfen

können sofort dauernde Stellung erhalten bei

J. N. Popken, Malermeister.

Zu vermiethen

zum 1. Juli ein hübsch möblirtes

Parterre-Zimmer

bei **Oheim,** Lothringen 31.

Zu vermiethen

zum 1. August eine schöne **Unterwohnung.** Grenzstr. 17.

Ich habe eine Parthie gut erhaltene jeverländische

Butterfässer

billig abzugeben.

B. Wilts.

Veilchenseife
Rosenseife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 St. 40 Pf.) **Ludw. Janssen.**

Auf sofort oder 1. August ist eine schöne

Oberwohnung

zu vermiethen. Auskunft ertheilt

J. Fangmann, Bismarckstr. 55.

Eine Waschtoilette

mit Marmorplatte billig zu verkaufen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermiethen

zum 1. Oktober eine

herrschaftliche Wohnung

an freundlicher Lage. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Burg Knyphausen.

Freitag, den 1. Juli:

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der Marine-Capelle
unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Hrn. Wöhlbier.
Anfang des Concerts Nachm. 4 Uhr.
Entree 50 Pf.

Nachher:

BALL im grossen Tanzzelt und im Saal.

Es ladet freundlichst ein

A. v. Heimburg.

Hellere Sommerstoffe,

Sommer- & Reise-Anzüge

verkaufe ich von jetzt ab zu erheblich ermäßigten Preisen.

Anfertigung innerhalb 24 Stunden.

Gleichzeitig empfehle leichte

Lüstre- etc. Jaquetts

und

prima Moleskin-Anzüge
per Stück 11 Mark,

sowie

feine weiße Drell-Hosen
per Stück 5,50 Mark.

Johann Peper.

Oldenburger

Bundesschießen in Varel.

Am **3.** und **4. Juli** findet in der Stadt Varel das **11. Oldenburgische Bundesschießen** statt. Mit dem Schießen ist ein **Volksfest** verbunden. Zu diesem Feste laden wir hiermit ergebenst ein.

Die Direction des Schützenvereins.

Unwiderruflich nächste Woche
Ziehung der

Cölner Brillanten-Lotterie.

Verlegung absolut ausgeschlossen.
Hauptgewinne Werth

Mk. 25000, 10000, 5000 etc.

Den Werth der Gewinne garantire ich, und bin bereit, Gewinnloose der ersten Hauptgewinne abzüglich 15% in Baar anzukaufen.

Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 M, Porto u. Liste 30 Pf.
28 Loose 25 M. empfiehlt u. vers.

A. Fuhse, Bankgeschäft, Berlin W., Friedrichstr. 79 im Faberhause.

(Telegr.-Adr.: Fuhsebank, Teleph. 7647)
in Wilhelmshaven bei **F. J. Schindler,** Neuheppens.

Empfehle feinsten

Castlebai-Matjes-Hering
per Stück 10 Pf., 3 Stück 20 Pf.

Pr. Emder und pr. schott. Voll-Heringe
à Stück 5 Pf.

ff. neue Lissabonner Kartoffeln
à Pfund 15 Pfg.

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

Empfehlen direkt vom Lager vorzügliche leichte

reine

Mosel- und Landweine

in Flaschen und kleinen Gebinden

von ca. 35—40 Liter zum Selbstabziehen. Letztere schon per Liter à 60 Pf., das macht pr. Flasche 45 Pf., anfangend.

Gebr. Dirks.

Park. Restaurant. Park.

(Vorläufige Anzeige.)

Sonnabend, den 2. Juli 1887:

GROSSES CONCERT

und

Pracht-Feuerwerk.

P. P.

In Folge freundschaftlicher Uebereinkunft mit Hrn. **H. Lüschen** dort haben wir die von demselben bislang verwaltete Annahmestelle unseres Etablissements an

Hrn. Buchbinder W. Weidermann
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 60

übertragen und bitten, davon geneigtest Vermerkung zu nehmen.

Hochachtungsvoll

A. & G. Dreyer,
Hof-Schönfärberei und chem. Waschanstalt,
Hannover, Dreyerstraße.

Annahmestelle in Jever: **L. Trouchon Wwe.**

Oldenburgische Staatsbahn.

Am **Sonntag, den 3. Juli,** fährt ein **Extrapersonenzug** mit ermäßigten Fahrpreisen von Wilhelmshaven nach Zwischenahn und zurück, der auf folgenden Stationen anhält:

Wilhelmshaven	Abf.	11.40	Mtgs.	Zwischenahn	Abf.	9.40	Abds.
Ellenserdamm	Ank.	12. 2	„	Oldenburg	„	10.14	„
Varel	„	12.18	„	Rastede	„	10.30	„
Rastede	„	12.55	„	Varel	„	11.10	„
Oldenburg	„	1.15	„	Ellenserdamm	„	11.20	„
Zwischenahn	„	1.47	„	Wilhelmshaven	Ank.	11.45	„

Zu diesem Zuge werden Retourbillets zu folgenden ermäßigten Fahrpreisen ausgegeben:

			II. Cl.		III. Cl.	
Von Wilhelmshaven nach	Ellenserdamm u. zurück		0,70	Mk.	0,50	Mk.
„ „ „	Varel	„	1,00	„	0,70	„
„ „ „	Rastede	„	1,90	„	1,30	„
„ „ „	Zwischenahn	„	3,10	„	2,10	„

Der Zug fährt nur 2. und 3. Wagenklasse und findet eine Expedition von Gepäck nicht statt.

Oldenburg, 27. Juni 1887.

Eisenbahn-Direction.

Empfingen heute noch eine große Schlußsendung

Prima

Mainzer Spargel

und empfehlen denselben speziell zum Einmachen per Pfund 60, 50 und 30 Pf. — Bei Abnahme von 1/2 oder 1/1 Ctr. billiger.

Gebr. Dirks.

1886er
grosse Bosnier

Pflaumen

(prachtvolle ges. Frucht)
90 bis 100 aufs Pfund.
Pro 1 Pfund 25 Pf., pro 5 Pfd. à 20 Pf., bei Säcken Mk. 19 per 100 Pfd. incl.

Ludw. Janssen.

Empfehle sehr gut erhaltenen

Sauerkohl.

J. B. Egberts.

Herren-Zugschuhe
zu 6 Mark,

Herren-Schnürschuhe
zu 7 Mark

empfiehlt

J. G. Gehrels.

Bettfedern
und
Daunen

in frischer, guter und gereinigter Waare
empfiehlt zu billigen Preisen

A. G. Diekmann,
Neuestraße 14.

Weißwein-Flaschen

zu kaufen gesucht.

Ludwig Janssen.

Bürgerverein Wilhelmshav.
IV. Bezirk.
Monats-Versammlung
Donnerstag, d. 30 Juni,
Abends 8 Uhr,
im Vereinslokale.
Tages-Ordnung: Verschiedenes.
Der Vorstand.

Wilhelmsh. Schützenverein.

Die diesjährigen
Exercier-Uebungen
finden am **Donnerstag, 30. d.** und am **7. Juli, Abends 8 Uhr,** im **Parkrestaurant** statt.
Anzug: Volle Uniform.
Zahlreiches Erscheinen sehr erforderlich.

Wilhelmshaven, 29. Juni 1887.

Der Hauptmann.

Verein Humor.

Die Abfahrt des Vereins am Sonntag, den 3. Juli, findet nicht wie im Circulair angesetzt, um 12 Uhr 20 Min., sondern mit dem
Extrazug um 11 Uhr 40 M.
statt. — Da auf dem Bahnhof Retourbillets verausgabt werden, so wird um ein frühzeitiges Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Bürgerverein III. Bezirk.
Versammlung
Donnerstag, den 30. Juni,
Abends 8 Uhr.
im Vereinslokale (C. Böttcher).
Tages-Ordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Erhebung der Beiträge.
Verschiedenes.

Der Vorstand.

Außerordentliche
General-Versammlung
des
Verbands deutscher Zimmerleute
Lokal-Verband Wilhelmshaven,
am
Freitag, den 1. Juli 1887,
Abends 8 Uhr,
im Saale des Herrn Gastwirth **Kuper,** Kopperhörn.

Tagesordnung.

1. Hebung der restirenden Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Fahnensache. Besprechung des diesjährigen Stiftungsfestes.
3. Verschiedenes.

In Betreff des 2. Punktes der Tagesordnung werden sämmtliche Mitglieder dringend ersucht, zu erscheinen.

Der Vorstand.

Samos-Wein

per Flasche 1,00 Mk. excl. Flasche empfiehlt

Johannes Arndt,
Belfort.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr verschied nach langen, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden unsere liebe Mutter, die Wittwe

Herzog, geb. Söcker

im Alter von 60 Jahren. Freunden u. Bekannten dieses anzeigend, bitten um stille Theilnahme

Wilhelmshaven, 29. Juni 1887.

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, Nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Altestr. 8, aus statt.

Todes-Anzeige.

Nach langen schweren Leiden verschied heute Nachmittag 6 Uhr unser geliebtes Töchterchen

Alice

im Alter von 7 Monaten, was tiefbetrübt anzeigen

Wilhelmshaven, 28. Juni 1887.

H. Ihlenfeldt
und Frau.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 2. Juli, Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Grenzstraße 3, aus statt.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg